

# Friederikes Wi(e)dersprüche

## Sendung Oktober 2008

### Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Was für einen komischen Hut hast Du denn da auf, Anton?
- ANT:** Na, am 11.11. geht es doch los mit Fastnacht!
- FRI:** Und da gehst Du als Einbrecher?
- ANT:** Einbrecher, Friederike? Du hast wohl keine Ahnung: ich geh' als Pirat!
- FRI:** Ausgerechnet Pirat! Es gibt doch schon genug Probleme mit Piraten!
- ANT:** Mit mir nicht!
- FRI:** Das glaub' ich gern; aber am Horn von Afrika, da gibt es genug Probleme mit Piraten!
- ANT:** Feiern die da unten auch Fastnacht?
- FRI:** Nein, Anton! Da geht es um Schiffe, richtige große Frachtdampfer!
- ANT:** Und was hat das mit Piraten zu tun?
- FRI:** Na, die Piraten<sup>1</sup> kapern die Schiffe und dann verlangen sie Lösegeld, richtig große Summen!
- ANT:** Ist das eine neue Erfindung?
- FRI:** Erfindung? In früheren Zeiten war es gang und gäbe an vielen Stellen der Welt; als erster Höhepunkt der Piraterie gilt der „Seevölkersturm“ im Mittelmeer etwa um 1200 vor der Zeitenwende<sup>2</sup>.
- ANT:** Uih, das ist aber lang her! Und wieso können die Piraten denn einfach ein Schiff kapern?
- FRI:** Heute sind die Besatzungen der Frachtschiffe nicht bewaffnet. Da fahren die Piraten mit schnellen Motorbooten zu dem Frachtschiff hin, entern das Schiff und bedrohen die Besatzung mit ihren Waffen.
- ANT:** Die dürfen Waffen haben?
- FRI:** Aber, Anton, das sind Piraten, die richten sich nicht nach Recht und Gesetz.
- ANT:** Und was machen sie dann?
- FRI:** Zunächst wird das Schiff in einen kleinen Hafen gebracht, Zum Beispiel am Horn von Afrika; die Besatzung wird eingesperrt; außerdem wird vom Besitzer ein Lösegeld gefordert. Und in den meisten Fällen wird das auch bezahlt – Beträge in Millionenhöhe.
- ANT:** Das scheint ja dann ein einträgliches Geschäft zu sein! Und wieso dürfen die Piraten in den Hafen und die Besatzung einsperren?
- FRI:** Das Land um das Horn von Afrika gehört zu Somalia<sup>3</sup>, ein Staat, der wie Sudan, Erithrea und Äthiopien in einem fast ständigen Kriegszustand ist. Unter

---

<sup>1</sup> Terrorism goes to Sea (Foreign Affairs März/April 2005 unter: [www.foreignaffairs.org/20041101faessay83606/gal-luft-anna-korin/terrorism-goes-to-sea.html](http://www.foreignaffairs.org/20041101faessay83606/gal-luft-anna-korin/terrorism-goes-to-sea.html))

Lost at Sea (Foreign Affairs März/April 2005 unter: [www.foreignaffairs.org/20050301faletter84267/charles-n-dragonette/lost-at-sea.html](http://www.foreignaffairs.org/20050301faletter84267/charles-n-dragonette/lost-at-sea.html))

<sup>2</sup> Geschichte der Piraterie (Wikipedia unter: [de.wikipedia.org/wiki/Geschichte der Piraterie](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Piraterie))

<sup>3</sup> Piraterie in Somalia (Wikipedia unter: [de.wikipedia.org/w/index.php?title=Piraterie\\_in\\_Somalia](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Piraterie_in_Somalia))

Somalia (Google Maps unter: [maps.google.de/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=somalia&sl=](http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=somalia&sl=51.151786,10.415039&sspn=17.123256,36.606445&ie=UTF8&z=5&g=somalia&pw=2)

[51.151786,10.415039&sspn=17.123256,36.606445&ie=UTF8&z=5&g=somalia&pw=2](http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&geocode=&q=somalia&sl=51.151786,10.415039&sspn=17.123256,36.606445&ie=UTF8&z=5&g=somalia&pw=2))

einer islamistischen Regierung wurde den Piraten unmöglich gemacht, Schiffe zu kapern.

**ANT:** Islamistisch? Haben die mit El Kaida zusammen gearbeitet?

**FRI:** Nicht jede islamistische Regierung arbeitet mit El Kaida zusammen. Somalia wurde dann von Äthiopien mit amerikanischer Unterstützung überfallen, sogar von US-Flugzeugen<sup>4</sup> abgeschossene Lenkwaffen wurden eingesetzt.

**ANT:** Und jetzt haben die Piraten wieder freie Hand!

**FRI:** Ja, ursprünglich waren viele Piraten in Somalia Fischer<sup>5</sup>, aber durch ausländische Fangflotten, die sogar widerrechtlich in den Hoheitsgewässern von Somalia gefischt haben, ging der Fischbestand immer mehr zurück.....

**ANT:** Und da mußten sich die Fischer etwas anderes suchen: sie wurden Piraten. Sag' mal, Friederike, da war doch noch was anderes am Horn von Afrika – irgendwas mit den Amerikanern!

**FRI:** Ja, da schwimmt immer noch eine Kriegsflotte, die zu OEF gehört.

**ANT:** Wie heißt die?

**FRI:** Enduring Freedom – aber Du hast immer von der „Ewigen Freiheit“ gesprochen. Die sollen verhindern, daß Waffentransporte über das Rote Meer zu den Ländern im arabischen Raum gelangen können – auf jeden Fall nicht zu El Kaida.

**ANT:** Es wäre besser, wenn dort keine Waffen an irgendwen geliefert würden!

**FRI:** Da hast Du recht! Da gibt es einen ganz komischen Fall: da wurde ein ukrainisches Frachtschiff<sup>6</sup> namens „Faina“ von Piraten gekapert und irgendwie wurde bekannt, daß dieses Schiff eine Menge Kriegsmaterial an Bord hat, unter anderem 33 russische Panzer vom Typ T-72.

**ANT:** Und wer sollte die bekommen?

**FRI:** Genau das ist fraglich! Ukraine und auch Kenia behaupten, das Kriegsmaterial sei für die Armee Kenias bestimmt. Aber das wird von vielen bestritten, schon weil Kenia noch nie Kriegsmaterial aus dem Ostblock gekauft hat. Man vermutet, daß die Ladung für den Sudan gedacht war.

**ANT:** Und wer hat das Teufelszeug schließlich bekommen?

**FRI:** Niemand! Die „Faina“ wird seitdem von US-Kriegsschiffen bewacht, die kein Ausladen der Ladung zulassen, lediglich kleine Boote dürfen zur Versorgung von Besatzung und Piraten zur „Faina“ fahren.

**ANT:** Kann denn die „Ewige Freiheit“<sup>7</sup> nicht die Piraten bekämpfen?

**FRI:** Na, so einfach geht das nun auch wieder nicht! Zuerst müßte die UN dazu einen Auftrag erteilen und das müßte dann auch mit den umliegenden Ländern abgesprochen werden.

**ANT:** Sind denn bei der „Ewigen-Freiheit-Kriegsflotte“ auch deutsche Schiffe?<sup>8</sup>

**FRI:** Ja, sogar mehrere. Und deswegen müßte der Bundestag die Bekämpfung der Piraten erlauben. Die UN<sup>9</sup> hat inzwischen den Auftrag erteilt, die Piraten zu

<sup>4</sup> Luftangriff der USA im Süden von Somalia (NZZ 4.3.2008)

<sup>5</sup> Gefährliche Gewässer (IMI-Analyse 2008/036 Junge Welt 23.10.2008 unter [www.imi-online.de/print.php3?id=1836](http://www.imi-online.de/print.php3?id=1836))

<sup>6</sup> Rätselraten um die Panzer an Bord der <Faina> (NZZ 1.10.2008)

<sup>7</sup> Kein Mut im Kampf gegen die Piraterie am Horn von Afrika (NZZ 24.9.2008)

<sup>8</sup> Piraten machen sich über deutsche Marine lustig (Welt Online 1.10.2008 unter: [www.welt.de/vermishtes/article2518704/Piraten-machen-sich-ueber-deutsche-Marine-lustig.html](http://www.welt.de/vermishtes/article2518704/Piraten-machen-sich-ueber-deutsche-Marine-lustig.html))

<sup>9</sup> Aufruf des Sicherheitsrates zum Kampf gegen Piraterie (NZZ 8.10.2008)

bekämpfen und die EU<sup>10</sup> will sich daran zu beteiligen. Aber die EU ist seerechtlich *nicht anerkannt und*

**ANT:** Wieso können die nicht recht sehen? Sollen sie doch sich eine Brille kaufen.

**FRI:** Nicht sehen, See wie Meer oder Fluß! Also, die EU darf nach dem Seerecht nicht eingreifen; das bedeutet, daß die teilnehmenden Schiffe an ihr eigenes nationales Recht gebunden sind. Und wenn Gewalt angewendet wird, *dann ist das für jedes Schiff*

**ANT:** Ich seh' schon, das gibt Chaos! Und was wollen sie tun?

**FRI:** Es hilft nichts, die 27 EU-Staaten müssen zunächst Verhaltensregeln ausarbeiten, die sich mit dem Recht aller EU-Staaten vertragen – und das im Konsensverfahren!

**ANT:** Oh we, das kann dauern!

**FRI:** Aber ein Hauptquartier und einen obersten Kommandanten haben sie schon, in England und Jones heißt der Kommandant.

**ANT:** (spöttisch) Na, das ist ja direkt beruhigend!

**FRI:** Sie hoffen im Dezember einen Beschluß zur Durchführung der Operation zu bekommen; und bis dahin können sie nur Frachtschiffe eskortieren und nicht wirklich beschützen.

**ANT:** Na, das hilft vielleicht auch ein bißchen!

**FRI:** Und weil die Piraten sich immer wieder in die Hoheitsgewässer<sup>11</sup> von Somalia zurückziehen, hat die UN sogar erlaubt, in den Hoheitsgewässern von Somalia die Piraten zu bekämpfen.

**ANT:** Das ist aber gegen die Regeln der UN!

**FRI:** Ja, Anton, da hast Du recht. Aber sie haben das so beschlossen. Die somalische Regierung hat dazu zwar ja gesagt, aber da sie ganz vom westlichen Wohlwollen abhängt, blieb ihr wohl nichts anderes übrig.

**ANT:** Aber es ist doch eine Einschränkung der Souveränität Somalias!

**FRI:** Ja, das ist es. Es brennt aber in dieser Ecke der Welt ganz lichterloh! Äthiopien und Erithrea waren früher einmal ein Staat. Dann trennten sich nach einem Bürgerkrieg die beiden Landesteile und seitdem gibt es dort immer wieder Konflikte.

**ANT:** Da muß halt die UN mal ein paar Leute hinschicken und die Streithähne trennen!

**FRI:** Genau das haben sie auch getan. Es gab seit 2000 eine 25 km breite Pufferzone<sup>12</sup> ohne jedes Militär!

**PAP:** Militär gehört abgeschafft!

**ANT:** Ja, Frieda, das sag' ich auch immer: Militär gehört abgeschafft!

**FRI:** Ja, aber 2004 stationiert Erithrea Panzer und schwere Artillerie in der von der UN überwachten Pufferzone zu Äthiopien, 2007 wird die Versorgung der Friedenstruppen unterbunden, die Friedenstruppen müssen abziehen!

**ANT:** Dann hat das Ganze ja keinen Sinn mehr!

<sup>10</sup> Knifflige Vorarbeit zur Piratenbekämpfung (NZZ 30.10.2008)  
EU will mit Kriegsschiffen gegen Piraten in See stechen (Der Standard unter:[derstandard.at/?id=1224776576143](http://derstandard.at/?id=1224776576143))  
Europäischer Einsatz gegen Piraten (NZZ 3.10.2008)

<sup>11</sup> Gefährliche Gewässer (Junge Welt 23.10.2008 unter: [www.imi-online.de/print.php3?id=1836](http://www.imi-online.de/print.php3?id=1836) – siehe Anhang)

<sup>12</sup> Blowing the Horn (Foreign Affairs März/April 2007 unter: [www.foreignaffairs.org/20070301faessay86205/john-prendergast-colin-thomas-jensen.html](http://www.foreignaffairs.org/20070301faessay86205/john-prendergast-colin-thomas-jensen.html))

**FRI:** Das hat auch der Sicherheitsrat<sup>13</sup> so gesehen, er hat das Mandat für diese UN-Mission nicht verlängert. Allerdings bekam die UN auch von keiner Seite Unterstützung – nicht von der Afrikanischen Union und nicht von den USA.

**ANT:** Dann wundert mich das auch nicht!

**FRI:** .....Ach ja, Anton, kennst Du den Unterschied zwischen der US-Armee und der Clownsarmee?

**ANT:** Das sind die Clowns, die immer bei Demos auftreten?

**FRI:** Ja, richtig!

**ANT:** Der Unterschied ist..... ist .....

**FRI:** Bei der Clownsarmee sind die Narren unten!

**ANT:** Und bei den Amis ist der Clown..... aber nicht mehr lange, denn in zwei Tagen wird der Präsident der USA neu gewählt. Wer, meinst Du, Friederike, macht das Rennen?

**FRI:** Vor der Finanzkrise, da hätte ich ein Kopf-an-Kopf-Rennen vorausgesagt, aber jetzt, ich glaube, Obama wird es machen, weil er den Menschen auf der Straße wirtschaftliche Hilfen verspricht<sup>14</sup>, .....

**ANT:** Ob Obama das einhalten kann?

**FRI:** Das ist eine andere Frage, aber Obama ist für die Bevölkerung so eine Art Hoffnungsträger....

**ANT:** Naja, er sieht super aus, deswegen werden viele Wähler – vor allem Frauen - ihr Kreuzchen unter seinen Namen setzen.

**FRI:** So ist das nicht ganz richtig. Der Präsident wird in Amerika nicht direkt vom Volk gewählt.

**ANT:** Von wem denn sonst?

**FRI:** Der Präsident wird von den Wahlmännern, den sogenannten Elektoren, gewählt.

**ANT:** Und die Wahlmänner, die wählt das Volk?

**FRI:** Ja, und zwar in jedem der 50 Bundesstaaten. Die Demokraten und die Republikaner dürfen in jedem Bundesstaat und in Washington D.C. eine bestimmte Anzahl von diesen Wahlmännern aufstellen, ....

**ANT:** Na, es wird ja wohl auch Wahlfrauen geben....

**FRI:** Ein kleiner Bundesstaat wie Alaska hat zum Beispiel drei Wahlmänner, Kalifornien hat 55, insgesamt gibt es 538.

**ANT:** 538 Wahlmänner und -frauen.

**FRI:** ... und die Wähler von jedem Bundesstaat müssen sich am Wahltag entscheiden, ob sie die Wahlmännerliste der Demokraten oder der Republikaner wählen.

**ANT:** Gibt es denn keine anderen Parteien?

**FRI:** Die gibt es, die spielen aber keine Rolle.

**ANT:** Gut, also im schönen Florida werden die Demokraten mit ganz knapper Mehrheit gewählt, was dann?

**FRI:** „The winner takes it all“<sup>15</sup>, das heißt, dann geht Florida an die Elektoren der Demokraten.

**ANT:** (*stöhnt leise*) und was machen diese demokratischen Toren?

<sup>13</sup> Rückschlag für die UNO am Horn von Afrika (NZZ 2.8.2008)

<sup>14</sup> Die republikanischen Dämme brechen (NZZ 18.10.2008);  
Es ist wieder die Wirtschaft, Dummkopf (SZ 30.10.2008)

<sup>15</sup> Eine neue politische Landkarte der USA? (NZZ 28.06.2008);  
Q&A: The US Electoral College (BBC News 25.10.2004 unter:  
[www.bbc.co.uk/go/pr/fr/-/2/hi/americas/3736580.stm](http://www.bbc.co.uk/go/pr/fr/-/2/hi/americas/3736580.stm))

- FRI:** Also, diese Elektoren stimmen dann getrennt in jedem Bundesstaat über den künftigen Präsidenten der USA ab.
- ANT:** Also diese Elekt.... mh...Elektoren der Demokraten stimmen für Obama und die der Republikaner für McCain.
- FRI:** Die Elektoren werden zwar von den Parteien gewählt, sie müssen aber nicht für den eigenen Kandidaten stimmen<sup>16</sup>.
- ANT:** Na, dann werden sie aber Zoff mit ihrer Partei bekommen.
- FRI:** Genau deswegen werden sie in der Regel auch so stimmen wie ihre eigene Partei.
- ANT:** Na, das kann ja spannend werden.
- FRI:** Die Kunden in den Bäckereien, die haben schon abgestimmt,
- ANT:** Was? Bäckereien als Wahllokale – und das schon vor dem kommenden Dienstag?
- FRI:** Bei einer Wahlreportage aus den USA im Fernsehen habe ich eine Bäckerei gesehen, wo McCain- und Obama-Kuchen gebacken wurden.
- ANT:** Was hat das mit der Wahl zu tun?
- FRI:** Also, in der Bäckerei, da gab es helle und dunkle ovale Kuchen, der Bäcker hatte sie mit den Gesichtern von McCain und Obama verziert, mit weißem und schwarzem Schokoladenguss.
- ANT:** Und dann haben sie ausgezählt, wie viele Kuchen gekauft wurden?
- FRI:** Genau, und Obama lag dabei weit vorn.
- ANT:** Aber wenn ein Kunde nun mal zwei Obama-Kuchen haben wollte?
- FRI:** (*lacht*) Dann hat der nächste Kunde dafür drei McCain-Kuchen verlangt<sup>17</sup>.
- ANT:** Das scheint ja eine lustige Wahl zu werden.
- FRI:** Übrigens, einige Wahllokale haben schon geöffnet,
- ANT:** Was, es wird doch erst am kommenden Dienstag, am 4.11. gewählt.
- FRI:** 34 Bundesstaaten und Washington D.C. haben erlaubt, dass schon vorher gewählt wird, nicht nur per Briefwahl, sondern auch persönlich.
- ANT:** Damit am Dienstag der Andrang nicht so groß wird?
- FRI:** Genau, früher sind den Wahllokalen am Wahltag schon mal die Stimmzettel ausgegangen, oder das Ende der Öffnungszeiten war erreicht, bevor alle gewählt hatten<sup>18</sup>.
- ANT:** Der Run auf die Wahllokale ist also schon in vollem Gang, wie bei einem Rockkonzert...
- FRI:** Die Wahl in den USA – das ist schon ein ziemliches Wahltheater, der amerikanische Linksintellektuelle Noam Chomsky hat in einem Interview mit einem deutschen Wochenmagazin gesagt, bei dieser Wahl ginge es nicht um Sachfragen, sondern um Persönlichkeiten<sup>19</sup>.
- ANT:** Egal, wer gewählt wird, die USA schicken weiterhin ihre Armee in alle Welt...
- FRI:** Ich fürchte ja, wir von der Friedensbewegung werden also nicht arbeitslos – übrigens, am 22. Oktober vor 25 Jahren, da war eine der größten Friedensdemonstrationen in Bonn. Allein im Bonner Hofgarten waren eine halbe Million Menschen auf den Beinen.
- ANT:** Es ging um die sogenannte Nachrüstung.

<sup>16</sup> So wird der US-Präsident gewählt (SZ 30.10.2008)

<sup>17</sup> How the cookie crumbles (unter:  
[www.tahlequahdailypress.com/features/local\\_story\\_275110559.html](http://www.tahlequahdailypress.com/features/local_story_275110559.html) - siehe Anhang)

<sup>18</sup> In den USA hat die Wahl längst begonnen (NZZ 24.10.2008)

<sup>19</sup> „Konsum lenkt die Menschen ab“ (Der Spiegel 41/2008)

**FRI:** Ja, einen Monat später hat der Bundestag die Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles auf deutschem Boden beschlossen<sup>20</sup>.

**ANT:** Aber die sind doch mittlerweile verschrottet.

**FRI:** He, Anton, damit hatte 1983 auch niemand gerechnet, dass die Mittelstreckenraketen schon einige Jahre später wieder verschrottet werden.

**ANT:** Ja, und? Was willst Du damit sagen?

**FRI:** Genau so, wie wir es uns heute nicht vorstellen können, eine Welt ohne Militär!

**PAP:** *Militär gehört abgeschafft*

**ANT:** Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft!

---

<sup>20</sup> Vor 25 Jahren: Friedensdemo im Bonner Hofgarten, „No“ zu Pershing Zwei ([http://149.219.195.51/themen/politik/1/bonner\\_hofgarten/infobox/html.php?block=3&artnr=1&blockoff=2&bf=1](http://149.219.195.51/themen/politik/1/bonner_hofgarten/infobox/html.php?block=3&artnr=1&blockoff=2&bf=1))

**Auszug aus:  
IMI-Analyse 2008/036 - in: Junge Welt, 23.10.08**

Nachdem die Union Islamischer Gerichte (UIG) die Kontrolle in Somalia übernommen hatte und in dem Land in der Folge erstmals seit langem so etwas wie Stabilität herrschte, ging die Zahl der Piratenüberfälle substantiell zurück. Der jetzige Anstieg hatte sich erst eingestellt, nachdem die UIG Ende Dezember 2006 nach einer von den USA tatkräftig unterstützten Invasion Äthiopiens, an der mindestens 15000 Soldaten beteiligt waren, durch eine im kenianischen Exil aus dem Angebot somalischer Warlords zusammengeklaupte Übergangsregierung (TFG) ersetzt wurde. Genau diese Übergangsregierung ist jedoch nicht in der Lage, dem Problem Piraterie in den eigenen Hoheitsgewässern Herr zu werden, so entsandten mittlerweile zahlreiche Staaten Militärschiffe zum Schutz ihrer wirtschaftlich-politischen Interessen in die Region.

Während das geltende Seerechtsabkommen (Artikel 105) jedoch jederzeit die Bekämpfung von Piraten auf hoher See gestattet, gilt dies nicht für die Zwölf-Meilen-Zone in Küstennähe, wo diese Aufgabe zum Souveränitätsbereich des jeweiligen Landes gehört. Da die ins Visier geratenen Piraten aber vorwiegend im somalischen Hoheitsgewässer agieren (bzw. sich dorthin zurückziehen), benötigten die interessierten Staaten eine Rechtsgrundlage, um aktiv gegen sie vorgehen zu dürfen. Hierfür verabschiedete der UN-Sicherheitsrat auf Initiative der Vereinigten Staaten und Frankreichs am 2. Juni 2008 die Resolution 1816, auf die sich auch die EU-NAVCO-Mission beruft.

Bei der Piratenjagd muß die somalische Regierung zwar dem zuvor zustimmen, da sie sich aber ohne westliche Unterstützung kaum an der Macht halten könnte, stellt sie kein Hindernis dar. Im Wortlaut wurde in Artikel 7 beschlossen, »daß die Staaten (...) a) in die Hoheitsgewässer Somalias einlaufen dürfen, um seeräuberische Handlungen und bewaffnete Raubüberfälle auf See in einer Weise zu bekämpfen, die den nach dem einschlägigen Völkerrecht auf Hoher See zulässigen Maßnahmen gegen Seeräuberei entspricht; b) innerhalb der Hoheitsgewässer Somalias alle notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung seeräuberischer Handlungen und bewaffneter Raubüberfälle in einer Weise anwenden dürfen, die den nach dem einschlägigen Völkerrecht auf Hoher See zulässigen Maßnahmen gegen Seeräuberei entspricht«.

Damit rief der UN-Sicherheitsrat nicht nur erstmals unter Kapitel VII zur gewaltsamen Bekämpfung der Piraterie auf, sondern er beendete faktisch Somalias Souveränität über seine Zwölf-Meilen-Zone. Auf Grundlage dieser Resolution können fremde Staaten innerhalb des somalischen Hoheitsgewässers nahezu schalten und walten wie sie wollen: »Also: Boote und Schiffe sowie deren Besatzung können nach frischer Tat, aber auch bei Verdacht, daß es sich um Piraten handelt, bis an den Strand und in die Häfen Somalias verfolgt, bekämpft und aufgebracht werden, egal, wo sie zuerst angetroffen worden sind.«<sup>[1]</sup> Interessanterweise bezieht sich die Resolution 1816 nicht nur auf die Küstengewässer, sondern auch auf den »Luftraum vor der Küste Somalias« und hebt damit die Souveränität des Landes auch in diesem Bereich aus.

**Auszug aus:  
How the cookie crumbles**

By JOSH NEWTON  
Staff Writer

TAHLEQUAH DAILY PRESS October 01, 2008 11:06 am

— Democratic presidential nominee Barack Obama and vice presidential nominee Joe Biden edged out Republican opponents John McCain and Sarah Palin in Cherokee County voting, unofficial poll results showed Tuesday.

No, you're not getting a glimpse into the future, but you're seeing how an entertaining idea is cooking up attention in downtown Tahlequah.

Customers of Morgan's Bakery last week were introduced to a cookie poll. That famous Tiger-cookie dough has been turned into red and blue election dough – blue cookies are, of course, designed for the Democratic candidates, while the red ones support the GOP candidates. Each cookie sold equates into one vote, and anyone – regardless of age – can vote.

Scores are tallied on a marker board for all to see.

"We did this during the last election," said bakery owner Linda Morgan. "The results were fairly accurate."

Morgan's bakery is part of the Retail Bakers of America, which kicked off the program during the 2004 presidential election between Democrat John Kerry and Republican George W. Bush, who was seeking his second term.

"Cookie sales were very accurate in predicting the winner [in 2004]," said RBA President Lynn Schurman.

As of Tuesday, Morgan's Bakery had sold 302 Obama-Biden cookies and 284 McCain-Palin cookies after a week of the sugar-induced voting. As of last week, national results showed 6,030 Democratic cookies sold, compared to 4,633 Republican cookies.

"Obama seems to be running just slightly ahead," said Morgan, "here and most other places. Not all, but most. It depends on what part of the country."

The cookie poll has caused quite a stir inside and out of the bakery. RBA officials say it's part of a campaign to increase community involvement in the U.S. presidential election.

"There's been a lot of discussion out in front of the bakery," said Morgan. "It's funny and always entertaining. We've had a lot of arguments going on over the candidates."

The employees who sell cookies during the week say "younger and older" people buy Obama cookies, while "middle-aged" customers generally purchase McCain cookies.